

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Donnerstag (Nachmittag), 8. Juni 2017

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

**36 2017.RRGR.144 Kreditgeschäft GR
Zollikofen INFORAMA Rütli, Ersatzneubau Rindviehstall und Sanierung des
Futterlagergebäudes. Verpflichtungskredit für die Ausführung**

Fortsetzung

Präsidentin. Ich hoffe, Sie haben gut gegessen. Nun bitte ich Sie, zügig zu Ihren Plätzen zurückzukehren. Als erstes hat Grossrat Alberucci das Wort. Bitte beenden Sie Ihre Gespräche, damit Grossrat Alberucci anfangen kann.

Luca Alberucci, Ostermundigen (glp). Wir geben es zu: Wir von der glp-Fraktion sprechen als Laien. Aber auch wenn man dieses Geschäft als Laie anschaut, stellt man fest, dass es um einen Rinderstall geht. Dieser Stall wird einerseits von einem Landwirtschaftsbetrieb gebraucht und andererseits auch für die Ausbildung von Bauern eingesetzt. Weiter dient er den Veterinärmedizinerinnen der Uni Bern als Forschungslabor und wird von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) genutzt. Dass ein solcher Rinderstall einen überdurchschnittlichen Standard aufweist, der wohl denjenigen übersteigt, den ein normaler Bauernbetrieb aufweisen muss, ist aus unserer Sicht als Laien durchaus plausibel. Deshalb haben wir keinen Anlass, an dieser mittlerweile reduzierten Kreditsumme von 4,3 Mio. Franken zu zweifeln, die im Übrigen auch eine halbe Million Franken als Reserve vorsieht. Wir befürchten nicht, dass man Wasserhähnen, oder vielleicht eher Stallgitter, vergolden will.

In Bezug auf den Rückweisungsantrag Baumann sind wir auch der Meinung, dass man dieses Bauvorhaben jetzt nicht dazu einsetzen soll, um eine landwirtschaftspolitische Debatte zu führen. Man kann Kritik an den Subventionen für die Milchwirtschaft anbringen, und man kann auch die Art und Weise kritisieren, wie der Beruf des Landwirts gelehrt wird. Sicher kann man auch überlegen, inwiefern dabei alternative und biologische Methoden berücksichtigt werden sollen. Wir sind der Meinung, dies sei das falsche Geschäft, um solche Fragen aufzuwerfen. Das ist der Grund, warum wir als glp diesem Kredit zustimmen und den Antrag Baumann ablehnen werden.

Präsidentin. Bitte schrauben Sie den Lärmpegel herunter. Sie haben noch den ganzen Nachmittag Zeit, um sich zu unterhalten. Hören Sie jetzt Grossrat Tanner zu.

Ernst Tanner, Ranflüh (EDU). Die Bausumme dieses Projekts ist auch aus Sicht der EDU zu hoch ausgefallen. Verglichen mit neuen Laufställen von Privatbetrieben ist die Reserve von 550 000 Franken unglaublich hoch. So können natürlich noch versteckte Wünsche erfüllt werden. Die detaillierte Auflistung der Kosten dieses Projekts finden wir gut und wichtig. Es zeigt sich aber auch, dass der Kanton immer wieder ein wenig teurer baut, als dies Private tun. Wir hätten uns auch bei den vorangehenden Projekten eine ähnlich detaillierte Auflistung gewünscht, weil auch dort durch eine einfachere Bauweise Einsparungen möglich gewesen wären. Wir wollen aber diesen Kredit nicht bestrafen. Deshalb lehnen wir den Rückweisungsantrag Baumann ab. In der EDU-Fraktion gibt es möglicherweise ein paar Enthaltungen zu diesem Kredit.

Präsidentin. Grossrat Rügsegger spricht nun für die SVP. Danach können sich Fraktionssprechende sowie Einzelsprechende anmelden, die dies vor der Mittagspause noch nicht getan haben.

Hans Jürg Rügsegger, Riggisberg (SVP). Eine zeitgemässe Ausbildung im Agrarkanton Bern erfordert auch eine zeitgemässe Infrastruktur. Der Bedarfsnachweis ist gegeben. Der Bildungsauftrag liegt vor. Die Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt, mit dem Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT), der HAFL von nebenan und mit Vetsuisse besteht und sollte weiter gestärkt werden. Wir brauchen eine gute Qualität in der landwirtschaftlichen Ausbildung, damit unser Nachwuchs qualifiziert ist und eine Perspektive hat. Wir brauchen aber auch den Wissenstransfer. Andere Kantone machen es vor mit grösseren und anders dimensionierten Bauten, mit denen sie die Berufsbildung stärken wollen. Es wird einen Holzbau geben. Als Luxus ist vorgesehen, dass man jedem Tier etwas mehr Quadratzentimeter Platz einräumt, als es der Tierschutz aktuell verlangt. Der Betrieb wird die Tiere mit Grundfutter ernähren und somit auf seiner Fläche Futter produzieren und dieses verwenden. Er wird Eiweisserbsen bzw. Ackerbohnen anbauen, um die Proteinproduktion selber sicherzustellen. Es ist für die SVP-Fraktion deshalb klar, dass sie den Rückweisungsantrag von Kilian Baumann ablehnt. Dieser wurde bereits in der Kommission abgelehnt. Wir unterstützen dieses Bauvorhaben mit ganz wenigen Ausnahmen, die es wegen der Kreditsumme geben wird.

Präsidentin. Wir kommen zu den Einzelsprechenden.

Ueli Augstburger, Gerzensee (SVP). In einem Punkt gebe ich Kilian Baumann Recht: Die Betriebswirtschaft ist ein wichtiger Bereich, insbesondere in der landwirtschaftlichen Ausbildung. Dieser wird in der Aus- und Weiterbildung auch das entsprechende Gewicht verliehen. Es erscheint mir jedoch verfehlt, an diesem Objekt, welches auch zu Schulungszwecken genutzt wird, ein Exempel zu statuieren, möglichst kostengünstig zu bauen und dabei in Kauf zu nehmen, dass die Ausbildungsabläufe nicht mehr optimal sind. Hier geht es vorwiegend um die Vermittlung von fachlichem Wissen, und nicht primär von betriebswirtschaftlichen Aspekten. Wir haben auch die Konzentration der BFH beschlossen und werden wohl kaum Berechnungen anstellen, was diese Ausbildungsstätten im Vergleich zu einer Schreiner- oder Mechanikerwerkstatt kosten. Es sind Ausbildungsstätten, und diese haben besondere Bedürfnisse.

Nun noch ein paar Zahlen zur Landwirtschaft und zur Ausbildung: Der Kanton verfügt über rund 17 Prozent der gesamtschweizerischen landwirtschaftlichen Nutzfläche. Von den über 1000 Personen, die wir in der Landwirtschaft ausbilden, stammen 20 Prozent aus dem Kanton Bern. Das heisst, wir sind nicht nur ein Agrar-, sondern auch ein Ausbildungskanton. Dem ist entsprechend Rechnung zu tragen. Im Ranking der 250 Berufe, die wir haben, liegt der Beruf des Landwirts immer etwa zwischen dem 10. und dem 15. Rang. Er ist somit ein wichtiger Pfeiler unseres dualen Bildungssystems. Ich bin auch Präsident der Aufsichtskommission für sechs grüne Berufe. Dabei besuche ich sehr oft ausserkantonale Institutionen, die in diesem Bereich Leute ausbilden. Ich kann Ihnen ein Beispiel nennen: Wir haben in den Kantonen Zürich, St. Gallen und Graubünden in den letzten Jahren bereits 120 Mio. Franken in die landwirtschaftlichen Bildungsstätten investiert. Weitere 30 Mio. Franken sind im Kanton Graubünden für den Ausbau des Internats geplant. Dieses haben wir im Kanton Bern bereits weggespart. Ich sehe, dass meine Redezeit zu Ende ist. Ich bitte Sie, diesem nicht überrissenen Kredit im Interesse der Bildung zuzustimmen und den Antrag Baumann abzulehnen.

Annegret Hebeisen-Christen, Münchenbuchsee (SVP). Der Rindviehstall des Inforama Rütli soll neu gebaut werden. Mit diesem «Leuchttürmchen» wollen wir ein klares Bekenntnis für die landwirtschaftliche Bildung im Kanton Bern abgeben. Für den grössten Agrarkanton ist dies nicht übertrieben. Dieser Stall ist eine Bildungsstätte, die auch von der Vetsuisse-Fakultät der Uni sowie von der HAFL genutzt wird. Es ist nicht einfach ein Stallbau, Kilian Baumann, in dem defizitär Milch produziert wird. Wenn wir über die Kantonsgrenzen schauen, sehen wir, dass in die anderen landwirtschaftlichen Schulen Abermillionen Franken investiert wurden. Grossrat Augstburger hat dies bereits dargelegt. Mir scheint, dass wir als Kanton Bern auch etwas investieren dürfen, weil wir im Moment in diesem Bereich schon ziemlich hinterherhinken. Langsam sollten wir schon wissen, wo wir mit der landwirtschaftlichen Berufsbildung in unserem Kanton hinwollen. Wir würden ein fatales Signal an die produzierende Landwirtschaft senden, wenn wir im Grossen Rat sagten, dass Investitionen in die Milchproduktion falsch bzw. nicht rentabel seien und wir aus diesem Grund nicht in die Zukunft der landwirtschaftlichen Bildung investieren wollten. Also seien Sie so gut und stimmen Sie diesem Kredit im Interesse der landwirtschaftlichen Berufsbildung zu.

Martin Schlup, Schöpfen (SVP). Es wurde schon viel gesagt. Ich möchte noch daran erinnern, dass wir mit den letzten Geschäften zusammengezählt etwa 500 Mio. Franken für Investitionen in Unterrichtsgebäude gesprochen haben. Ich denke, dass die 4,5 Mio. Franken im Vergleich damit relativ wenig sind. Auch mich stört es, dass hier, etwas übertrieben ausgedrückt, fast ein Spitalplaner diese Planung vornimmt. Das LANAT hat sich aus meiner Sicht etwas zu wenig darum gekümmert, was es genau haben will. Aber wir müssen es jetzt einmal machen lassen. Wenn es nicht funktioniert, müssen wir eben beim LANAT oder beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) nachhaken und fragen, was denn eigentlich gemacht werde. Zu Kilian Baumann möchte ich folgendes sagen: Der Kanton Bern ist eigentlich ein Graskanton. Sowohl im Berner Jura wie auch im Emmental oder im Oberland wächst sehr viel Gras. Dort kann man nicht viel anderes tun, als Wiederkäuer zu halten und damit Milch oder Fleisch zu produzieren. Daran führt kein Weg vorbei. Von dem her gesehen ist es sicher nötig, dass wir als wichtigster Agrarkanton mit diesen Standortbedingungen auch eine entsprechende Ausbildungsstätte besitzen.

Präsidentin. Es stehen keine weiteren Redner auf der Liste. Somit hat Frau Regierungsrätin Egger das Wort.

Barbara Egger-Jenzer, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin. Sie kennen die Vorgeschichte dieses Projekts: Am 8. Juni 2015 haben Sie uns mittels der deutlichen Annahme der Motion Rüeggsegger beauftragt, die Infrastruktur für die Rindviehhaltung beim Inforama Rütli auf den neusten Stand zu bringen. Genau dies haben wir mit dem vorliegenden Projekt vorbereitet. Schon während der Vorberatung in der Kommission wurden wir kritisch gefragt, ob man dieses Stallgebäude nicht besser im Baurecht an eine Pächtergemeinschaft abgeben könnte, und ob es wirklich nicht dimensionierbar sei. Nun wurde aus diesen Überlegungen heraus ein Rückweisungsantrag gestellt. Ich kann diese Fragen sehr gut verstehen. Auch meine Baufachleute im AGG, sehr geehrter Herr Grossrat Schlup, drehen nicht Däumchen, sondern schauen sehr genau hin. Sonst könnten sie stattdessen Holz suchen gehen (*Heiterkeit*). Meine Baufachleute haben das Projekt mehrmals sehr kritisch hinterfragt und es auch wiederholt überarbeiten lassen. Insbesondere die Kosten warfen Fragen auf. Am Anfang sah das Projekt des LANAT ganz anders aus. Meine Leute fanden den Preis, der ursprünglich angegeben wurde, völlig unrealistisch. Vielleicht dauerte es deshalb länger, bis das Projekt spruchreif war, weil wir es immer wieder zurückweisen und fragen mussten, ob diese oder jene Ausgabe wirklich nötig sei. Was wir Ihnen heute vorlegen, ist somit nicht die erstbeste Lösung, sondern das Resultat eines langen und intensiven Prozesses. Wir haben schon überall den Rotstift angesetzt, wo dies möglich war. Auch wir wollten nie eine Luxusvariante, sondern eine pragmatische Lösung, trotz der hohen Ansprüche an ein Stallgebäude mit Bildungsfunktion. Ich würde sagen, dass es sich nicht nur um ein landwirtschaftliches Projekt, sondern auch um ein Bildungsprojekt handelt. Ich bitte Sie, zu berücksichtigen, dass wir es hier mit speziellen, sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen zu tun haben. Der neue Rindviehstall ist nicht nur im Gesamtkontext des Inforama Rütli zu sehen. Er muss für die landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungsaufgaben der Pächtergemeinschaft Rütli ebenso geeignet sein wie für die vielfältigen weiteren Tätigkeiten der kantonalen Nutzer. Dazu gehören etwa die Vetsuisse-Fakultät der Uni Bern oder die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften der BFH. Deshalb kann er weder mit einem üblichen Stall verglichen werden, noch können wir ihn einfach im Baurecht abgeben. Der neue Stall ist zwar in der Tat ein Vorzeigeobjekt und soll dies auch sein, aber er ist keine Luxuslösung. Genau dies wird von einem kantonalen landwirtschaftlichen Bildungsbetrieb erwartet. Der Stall nimmt eine Vorbildfunktion ein. Wenn Sie den Ausführungskredit heute genehmigen, können wir im nächsten Frühling mit der Realisierung starten und die Arbeiten voraussichtlich bis Ende 2018 abschliessen. Ich bitte Sie deshalb, den Rückweisungsantrag abzulehnen und dem Kreditantrag zuzustimmen.

Präsidentin. Wir kommen zur Abstimmung. Zuerst zum Rückweisungsantrag Baumann. Wer den Rückweisungsantrag Baumann annimmt, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Antrag Baumann, Suberg (Grüne); Rückweisung)

Der Grosse Rat beschliesst:

Ablehnung

Ja

16

Nein	110
Enthalten	14

Präsidentin. Sie haben den Rückweisungsantrag abgelehnt. Somit kommen wir zum eigentlichen Antrag, dem Verpflichtungskredit für den Ersatzneubau des Rindviehstalls und die Sanierung des Futterlagergebäudes. Wer diesen Kreditantrag annimmt, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	119
Nein	2
Enthalten	19

Präsidentin. Sie haben den Kredit angenommen.